

KAISERLICHES



PATENTAMT.

AUSGEGEBEN DEN 13. MÄRZ 1912.

P-469

PATENTSCHRIFT

— № 244571 —

KLASSE 42m. GRUPPE 9.

ACTIENGESELLSCHAFT VORM. SEIDEL & NAUMANN IN DRESDEN.

Thomas-Rechenmaschine mit unter dem Einfluß von Zugfedern stehendem,
in einem Schlitze der Stellplatte verstellbaren Einstellschieber.

Patentiert im Deutschen Reiche vom 1. Februar 1910 ab.

Die Erfindung betrifft eine Thomas-Rechenmaschine mit unter dem Einfluß von Zugfedern stehenden, in Schlitten der Stellplatte verstellbaren Einstellschiebern, an denen ein starrer Zahn ansitzt der in seitlich von dem Führungsschlitz, angeordnete drehbare Zahnstangen eingreift. Das obere Ende dieser drehbaren Rastenstange tritt mit einem Knopf durch einen Schlitz der Stellplatte nach außen und geht gleichzeitig durch einen Schlitz einer gemeinschaftlichen Schubstange, so daß jede Rastenstange einzeln oder sämtliche gemeinschaftlich aus dem Schieberzahn ausgehoben werden können, um einen einzelnen oder alle Schieber gleichzeitig in die Nullstellung zurückzuführen.

Es ist bereits eine Nullstell- oder Auslöschvorrichtung an Thomas-Rechenmaschinen bekannt geworden, bei welcher die unter Feder einfluß stehenden Schieber als herausziehbar einseitig verzahnte Stangen ausgebildet sind, in welche eine feststehende federnde Klinke eingreift, wobei ebenfalls durch Niederdrücken eines Knopfes entweder die Klinken einzeln oder gemeinschaftlich aus der Verzahnung der Schieber ausgehoben werden können. Diese bekannte Vorrichtung hat jedoch den Nachteil, daß die Schieberplatten aus der Stellplatte herausgezogen werden müssen, so daß also die Einstellschieber einen Raum beanspruchen, der ungefähr der Breite der Stellplatte entspricht, und die Maschine beim Gebrauch den doppelten Raum erfordert. Ein fernerer Nachteil liegt in der ungünstig arbeitenden und

schwachen Sperrklinke, deren Betätigung einen wesentlich größeren Kraftaufwand verlangt, besonders wenn sämtliche Klinken gleichzeitig ausgehoben werden sollen, um sämtliche Schieber in die Nullstellung zurückzubringen.

Es ist andererseits eine Stellvorrichtung für Kontrollkassen mit Schiebersperrung bekannt geworden, bei der ein unter Federung stehender Schieber in eine verzahnte Rast einer sämtlichen Bändern gemeinsamen, nachgiebig gelagerten Platte eingreift, so daß beim Niederdrücken der Platte sämtliche Bänder in die Nullstellung zurückgehen. Diese Vorrichtung kann somit den Zweck der vorliegenden Erfindung nicht erfüllen, nämlich, daß auch jeder einzelne Schieber durch Ausrücken der Sperrung auf Null zurückgeführt werden kann.

Auf beiliegender Zeichnung ist eine Ausführungsform der Erfindung mit den in Betracht kommenden Teilen einer Thomas-Rechenmaschine in Fig. 1 und 2 in Ober- und Unteransicht dargestellt.

In dem Schlitze *b* der Stellplatte *m* werden die Einstellschieber *a* geführt. Seitlich von den Schlitten sind um *d* drehbar an der den Schlitten zugekehrten Seite gezahnte Platten *c* gelagert, deren oberes freie Ende mittels eines Knopfes *e* durch einen Schlitz der gemeinschaftlichen Ausrückstange *o* und einen Schlitz *i* der Deckplatte hindurchgeht. Jeder Schieber ist mit einem starren Zahn *b*¹ ausgestattet, der in der normalen Stellung der Zahnplatten *c* in einen der jeweiligen Ein-



stellung entsprechenden Zahn eingreift. Die Stellung jeder Platte *c* wird durch eine, an ihrem Rücken mittels Schraube *g* befestigte Blattfeder gesichert, deren Ende sich gegen einen Stift *h* der Deckplatte anlegt. Die durch die Schlitze *f* und *i* hindurchgehenden Endstifte *e* der Platten *c* sind mit einem Knopf *k* versehen, zum Zwecke, jede Zahnplatte einzeln seitlich bewegen zu können und entsprechend die Schieber einzeln in die Nullstellung zurückzuführen. Zur gemeinschaftlichen Zurückführung sämtlicher Schieber in die Nullstellung dient die mit Knopf *p* und Schlitzen *f* versehene Schieberstange *o*.

Jeder Einstellschieber *a* ist durch eine Gelenkkette *s* mit einem Federgehäuse *l* verbunden. Infolgedessen hat jeder Schieber das Bestreben, nach unten, d. h. in die Nullstellung selbsttätig zurückzugehen, was jedesmal dann eintritt, wenn die den Klinkenzahn *b*¹ festhaltende Zahnstange *c* seitlich ausgeschwungen wird. Das Federgehäuse *l* ist an seiner Oberseite mit Zahlen 0 bis 9 versehen bzw. mit einer diese Zahlen anzeigenden Zahlscheibe. Die Zahlen sind auf der Deckplatte *m* der Maschine durch Ausschnitte *n* sichtbar. Vor Beginn der Rechnung sind sämtliche Einstellschieber *a* auf 0 eingestellt. Soll nun eine Zahl eingestellt werden, so werden die Einstellschieber *a* bis kurz vor der einzustellenden Zahl nächst höheren Ziffer von Hand verschoben, worauf der Schieber losgelassen wird und in die darunter befindliche gewünschte Ziffer eintritt. Bei der Einstellbewegung der Schieber werden die federnden Zahnplatten *c* selbst-

tätig zur Seite gedrängt, bis der Schieber in die gewünschte Stellung gelangt ist. In bekannter Weise wird beim Verstellen des Schiebers durch Abrollen der Kette *s* das Federgehäuse *l* gedreht und die entsprechende Zahl in die Schauöffnung *n* eingestellt. Sämtliche Schauöffnungen *n* liegen in einer Reihe und sind infolgedessen leicht übersichtlich. Soll die durch einen Schieber *a* eingestellte Zahl berichtigt werden, so genügt es, den Schieber etwas höher zu bewegen oder aber durch Seitwärtsbewegen des Knopfes *k* und Auflegen eines Fingers auf die gewünschte Zahl den Schieber zurückgehen zu lassen, dann wird der Knopf *k* freigegeben, worauf die Zahnstange den Schieberzahn sperrt.

Um alle Einstellschieber gleichzeitig auf Null zurückbringen zu können, werden mittels des Handgriffes *p* die Schubstange *o* und damit sämtliche Schlitze *f* nach der Seite bewegt, wodurch die Stifte *e* der Platten *c* und diese mitgenommen und sämtliche Zähne *b*¹ der Schieber freigegeben werden.

PATENT-ANSPRUCH:

Thomas-Rechenmaschine mit unter dem Einfluß von Zugfedern stehendem, in einem Schlitze der Stellplatte verstellbarem Einstellschieber, dadurch gekennzeichnet, daß die einzelnen Schieber (*a*) mit einem seitlichen Zahnansatz (*b*¹), der in Rasten von seitlich angeordneten, drehbar gelagerten Zahnstangen (*c*) eingreift, versehen sind und durch die Drehung der Zahnstangen einzeln oder in ihrer Gesamtheit in die Nulllage zurückgeführt werden.

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen.

Fig. 1.

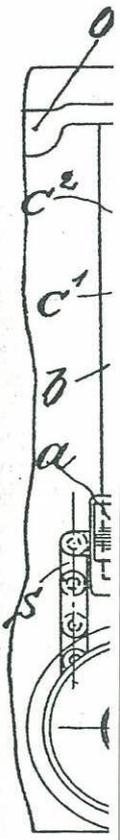
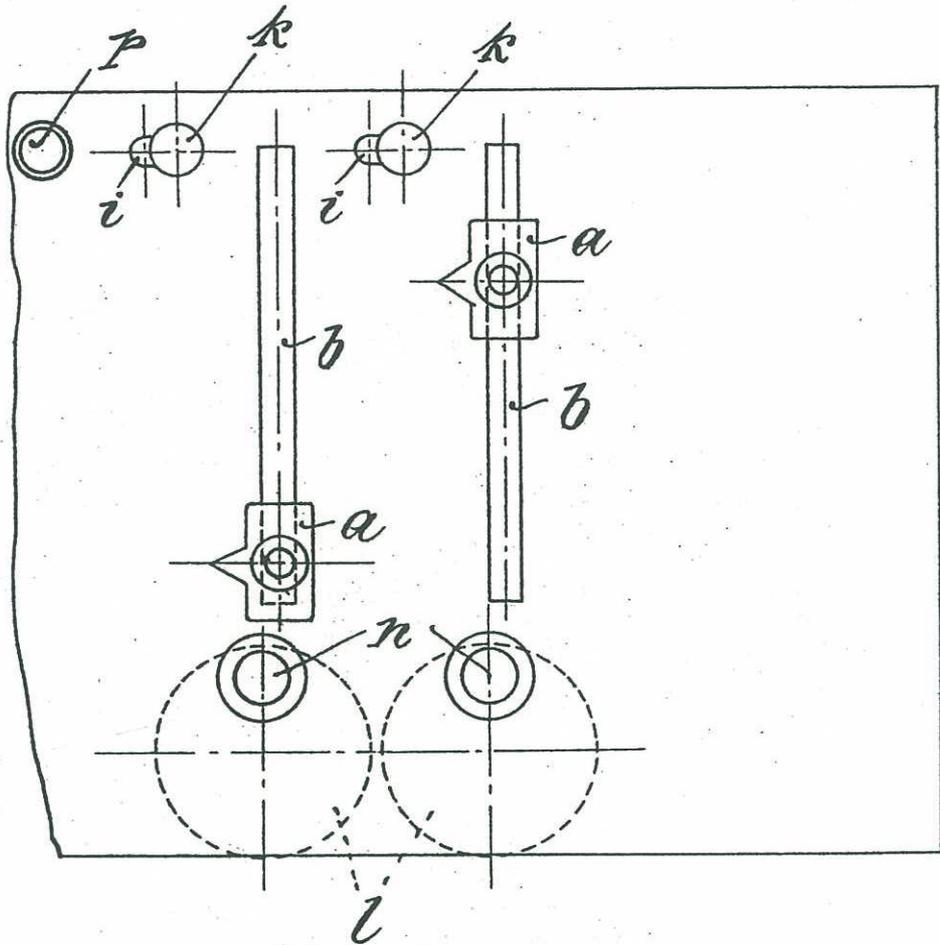


Fig. 2.

